

# Goku im Dreierpack!

Von Chou-Yoru

## Kapitel 8: Kapitel 8: Leichte Flucht!

Kapitel 8: Leichte Flucht!

Bulma war nervös, warum nahm keiner ihren Funkspruch entgegen? Sie versuchte schon seit drei geschlagenen Stunden Kontakt zu den Saiyajins herzustellen, und keiner nahm die Verbindung an! Irgendwas sagte ihr, dass sie in Schwierigkeiten waren, mittlerweile hatte sie ein Gespür dafür entwickelt, zudem würde wenigstens Goku sie durchkommen lassen, wenn Vegeta wieder sackig war. Also konnte da etwas nicht stimmen!

Sie wollte ihnen eigentlich sagen, dass sich im Schlafraum, im Schrank noch ein paar Kapseln befanden, unter anderem noch ein paar Betten. Sie hatte ja nicht ahnen können, dass noch zwei Passagiere mitfliegen würden, da hatte sie es bei einem gelassen. Sie hoffte nur, dass nichts Schlimmes passiert war und sie sie irgendwann erreichte. Die Betten waren jetzt unwichtig geworden, jetzt wollte sie einfach nur noch Gewissheit haben, dass alles mit ihnen in Ordnung war.

Von hier aus konnte sie nur überprüfen, ob das Raumschiff noch intakt war und das war es noch, also hatte es keiner zerstört. Besorgt sah sie weiterhin auf den Monitor.

„Was ist das?“

Sie schreckte auf, der kleine Goku stand neben ihr und musterte die Tasten vor sich neugierig. Er streckte seine Hand danach aus und drückte einfach irgendwo drauf. „Nicht!“ Doch zu spät und ihr PC erhielt eine Fehlermeldung.

„Hihi, das war witzig.“ Bulma drehte sich fauchend um. „Das ist nicht witzig! Nimm deine Griffel da weg, bevor du noch alles kaputt machst!“ Normalerweise würde sie ja nicht gleich so ausflippen, aber die Sorge um die anderen ließ gerade nichts anderes zu.

Enttäuscht nahm der Kleine seine Hand wieder zu sich, er hatte doch gar nichts gemacht. Aber er war es von ihr eigentlich gewohnt, immer angeschrien zu werden. Er verstand bis heute nicht warum das immer nötig war.

„Mir ist langweilig. Wo ist denn der, der so aussieht wie ich?“ Ein Seufzen ging von ihr aus und sie legte ihre Hände auf seine Schultern. „Kleiner, geh mit Trunks spielen oder so, jemand anderen wirst du hier nicht finden. Goku und Vegeta unternehmen gerade eine kleine Reise.“ „Trunks ist nicht da.“ Überrascht sah sie ihn an, ihr Sohn war nicht da? Dann war er bestimmt wieder bei Goten, er hatte ihr gar nicht Bescheid gegeben.

„Ich hab Hunger!“ „Schon wieder? Du hattest doch erst etwas.“ Sein Magen knurrte auf und resigniert ließ sie den Kopf hängen. Der Kühlschrank war doch gerade erst neu aufgefüllt. Na gut, sie sollte ihm lieber was geben, sonst würde er nur rumjammern und mit einem letzten Blick zurück, falls sie sich doch gerade zurückmelden würden, verließ sie mit dem Kleinen ihr Labor. Sie hoffte, wenn sie zurückkam, würden sie sich endlich melden.

Die Taste, die Vegeta gedrückt hatte, schien ihn in eine Art Menü gebracht zu haben, einige Wörter konnte er lesen und schon mal ausschließen, allerdings bezweifelte er auf Anhieb die richtige Taste zu finden und drückte etwas, was einfach nur unklar für ihn war. Hinter ihm tat sich etwas, der Tisch bewegte sich wieder in waagerechte Position, der war es schon mal nicht gewesen. Also versuchte er den nächsten, nur um kurz darauf festzustellen, das blendend weiße Licht hinter ihm erstrahlte. War das ein Seziertisch? Wahrscheinlich nicht nur das.

Er drückte dieselbe Taste noch einmal, um dieses grelle Licht wieder auszuschalten, fehlte nur noch, dass er ihn erblindete und der andere Son-Goku war auch nicht hellauf davon begeistert. „Was machst du da?“ „Halt die Klappe, wenn du meinst, dass du es besser kannst, dann komm her!“ Er kam wirklich, anscheinend davon überzeugt es zu schaffen, aber als er die Schrift sah, hatte er nur Fragezeichen im Gesicht. „Wer soll das lesen können?“ „Die, denen die Sprache gehört.“

Ihm blieb nichts anderes übrig, als es weiter zu versuchen und drückte die nächste Taste. Ein Surren war zu hören und dann ein Zischen und endete in einem hellen Ton, welches sich ganz klar nach Metall angehört hatte. Vegeta schluckte, das hatte ihm gerade ganz und gar nicht gefallen und er sah erst zu dem Jungen, der ihn wohl mit demselben Gesichtsausdruck ansah. Dann drehten sie sich langsam zu Kakarott herum und ihnen blieb die Luft zum Atmen weg.

Kakarott lag noch wie vorher da, mit dem Unterschied, dass er ihn gerade fast geköpft hätte. Haarscharf über seinem Kopf war ein scharfes Messer herunter gesaut, anscheinend für größere Wesen gedacht. Das Teil hatte dem Jüngeren nur ein paar Haare abgesäbelt. Aber knapp war es dennoch gewesen, er mochte sich gar nicht ausmalen, wenn es direkt durch seine Kehle gejagt wäre. Wieder drehte er sich zu dem Terminal, wollte jetzt nicht wahllos irgendeine Taste drücken, aber was blieb ihm für eine Wahl? Entweder er rettete ihn oder er brachte ihn aus versehen um.

Goku war so ziemlich bleich, sich selbst sterben wollte er nicht sehen und er war froh, dass er es anscheinend auch nicht sehen musste. „Drück... das nie wieder“, nuschelte er hervor, während der Ältere nur nickte und haarscharf überlegte, was er nun drücken konnte, ohne seinem Freund kein Haar mehr zu krümmen. Ein bisschen Glück konnte er wirklich gebrauchen und er versuchte sein Glück. Wieder hörte er ein Zischen und ein erleichtertes Ausatmen neben sich. Das hieß wohl, er hatte die richtige getroffen.

Er drehte sich zu ihm um, ja, diesmal war es die richtige gewesen und auch er war erleichtert darüber. Nun konnten sie einen Weg hier raus suchen!

Wenig später betraten sie den Gang, der Prinz hielt seinen Partner in seinen Armen und der Jüngere folgte ihnen. Jetzt stellte sich die Frage, wo sie hinmussten und außerdem fragte sich Vegeta, warum hier sonst keiner aufgetaucht war. Entweder war das ein gutes Zeichen oder aber ein verdammt schlechtes. Er nahm einfach irgendeine Richtung, hielt seine Augen offen, ob nun wegen Fallen oder einer Halle.

Schließlich, nach vielem Suchen, kamen sie an einer Halle an und wie es das Schicksal diesmal wollte, hatten sie Glück. Dort stand ihr Raumschiff und er hoffte, dass es unbeschädigt war. Allerdings stand eine Truppe ängstlicher Wesen davor und hielten zitternd ihre Waffen. Jetzt wusste er, warum keiner sie angreifen wollte, es waren einfach nur Schisshasen. Das konnte eigentlich nur leichtes Spiel werden und er übergab dem Jüngeren Kakarott in die Arme. „Du bleibst hinter mir, ich räum mal eben auf.“ Grinsend drehte er sich herum, es erinnerte ihn an alte Zeiten, als die meisten Völker wegen ihm zitternd und ängstlich dastanden und sich zu wehren versuchten oder versuchten wegzulaufen. War beides immer sehr amüsant gewesen.

Die meisten schissen sich doch schon allein von seinem Blick ein und als er die Hand hob, fing einer an zu schießen und die anderen gleich hinterher. Es waren zwar Laserwaffen, aber lange nicht so starke wie die von vorhin und er wehrte die auf sich zukommenden einfach ab. Dann riss er seine Hand vor seinem Körper entlang, hatte eine Druckwelle damit erschaffen und schickte sie alle zu Boden. Die meisten rannten schreiend davon, nur wenige blieben stehen und wollten nicht aufgeben.

„Wie töricht ihr doch seid“, kam amüsiert über seine Lippen und er ging langsam und Schritt für Schritt auf sie zu. Diese seltsamen Wesen fingen wieder an zu schießen, diesmal aber ließ Vegeta alles an sich abprallen. Es zog zwar ein wenig, aber ein paar Wunden mehr oder weniger, darauf kam es jetzt auch nicht mehr an. Einer nach dem anderen hörte auf zu schießen, als sie merkten, dass das zwecklos war, nur einer wollte absolut nicht aufgeben, beschoss ihn noch immer, als dieser direkt vor ihm stand.

Der Prinz griff nur nach der Waffe und verbog den Lauf, dann endlich sah das Wesen auf, ließ die Waffe los, die Vegeta noch in der Hand hielt. Jetzt liefen auch die letzten weg und grinsend öffnete er seine Hand. Die Waffe fiel zu Boden und wurde nicht weiter beachtet.

„Dann steigt mal ein!“ Goku war irgendwie beeindruckt, aber auch ein bisschen erschrocken, er hatte nicht gewusst, dass er ihnen so schnell Angst einjagen konnte, obwohl er gar nichts getan hatte. Aber er folgte seinen Worten und nachdem das Raumschiff geöffnet wurde, stiegen sie alle ein. „Wir haben es geschafft!“, freute sich der Jüngere schon, er hatte wirklich gedacht, er würde da nicht mehr lebend rauskommen, er war froh, sich geirrt zu haben.

„Nun feier mal keine Party, noch sind wir nicht draußen.“ Stimmt! „Bring Kakarott nach unten und sorg dafür, dass ihr beim Start nicht durch das ganze Raumschiff fliegt!“ „Was hast du vor?“ Doch ein Blick genügte und Goku verschwand mit seinem älteren Ebenbild nach unten. Ein kleines Lächeln stahl sich auf seine Lippen, er war

sich sicher, gleich hätten sie es endgültig geschafft, egal was Vegeta vorhatte, es würde klappen!

Jener zog sich gerade den Raumanzug an, gab schon mal die Koordinaten ein, dass man nur noch den Startknopf betätigen musste. Dann begab er sich zu der Extraöffnung, falls während des Fluges Reparaturen außerhalb des Raumschiffes nötig waren, um nach draußen zu gelangen. Vor ihm lag die Freiheit und hinter ihm die Existenz dieses Raumschiffes. Er konzentrierte sich, sammelte viel Energie in beiden Händen, streckte eine Hand in die eine Richtung und die andere in die andere Richtung. Ein paar Sekunden wartete er noch, dann schoss er ab und tauchte wieder ab ins Raumschiff. Die Luke schloss er schnell, nahm sich den Helm ab, nachdem er den kleinen Zwischenraum passiert hatte und schmiss ihn einfach zu Boden.

Er beeilte sich, um zur Steuerkonsole zu kommen, hörte hinter sich schon die ersten verdächtigen Explosionen und drückte den Startknopf. Das Raumschiff hatte nur die blöde Angewohntheit, gerade wenn man es eilig hatte, brauchte es ewig um zu starten und knurrend wartete er darauf, dass es das endlich tun würde! Es kam ihm wie eine Ewigkeit vor, als es das dann auch endlich tat und grinsend lehnte er sich in seinem Sitz zurück. Erst jetzt bemerkte er ein Lämpchen leuchten, worauf er aufmerksam wurde und er drückte die da drunter befindliche Taste...

Goku hatte sein Ebenbild sicher ins Bett gelegt und ihn beim Start festgehalten, bis die Anziehung nachließ und zum einen der Bullaugen ging. Das Raumschiff, in welchem sie gerade noch gewesen waren, lag gut in seinem Blick, explodierte an jeder Stelle, Vegetas Energie fraß sich einfach in jeden Winkel der Elektronik. Jetzt war es endgültig vorbei und erleichtert setzte er sich zu dem Älteren. Jener sah noch immer so furchtbar aus, so blass und diese leeren Augen.

Ob er überhaupt wusste, was um ihn herum geschah? Ob er überhaupt wieder normal wurde? Was war, wenn er so blieb? Sie mussten irgendetwas unternehmen, um ihm zu helfen, aber er wollte auf Vegeta warten. Er hatte gemerkt, wie wichtig er ihm war und außerdem hatte er noch ein paar Fragen. Er sollte ein Saiyajin sein? Sicher, das würde so einiges erklären, aber nicht, warum er auf der Erde war. Eigentlich hatte er sich doch schon immer anders gefühlt und das nicht nur wegen seinem Schweif.

Er hätte es wissen müssen, aber wie? Nur weil er sich anders fühlte als seine Freunde, nur weil er anders an Dinge ranging und einfach nur für den Kampf lebte? Nein, das war nie ein Grund zu denken, dass er einer anderen Rasse angehörte, für ihn zumindest nicht.

Wieder sah er auf sein Ebenbild, er schien es eindeutig akzeptiert zu haben, also konnte es nicht so schlimm sein und er lebte doch auch immer noch auf der Erde und war auch immer noch mit Chichi zusammen. Dann konnte das doch einfach nicht schlecht sein und er bezweifelte stark, dass die anderen es nicht wussten.

„Kakarott...“, flüsterte er. Das war also sein richtiger Name, jetzt verstand er es erst. Kakarott war sein saianischer Name und den Namen Goku gab man ihm auf der Erde.

„Kalt...“, Goku schreckte fast schon auf, als der andere ein Wort hervor brachte.

„Kalt...“ Aber wie es schien, war er nicht wirklich bei Sinnen, seine Augen suchten auf einmal hin und her, als könnte er damit nichts erfassen. Er legte eine Hand auf seine Brust, spürte, dass er heiß war und zitterte, es passte so gar nicht zu dem Wort. Wie konnte ihm kalt sein, wenn er glühte? Und was sollte er jetzt überhaupt tun? „Keine Sorge, Vegeta kommt bestimmt gleich, er wird dir helfen.“ Zumindest hoffte er das.

Aber auch das schien der Ältere nicht mitzubekommen, wiederholte noch einmal, dass ihm kalt war und schloss seine Augen. Dann fiel er in einen Schlaf, der das Zittern erlöschen ließ. Goku biss sich auf die Unterlippe, war das jetzt gut oder schlecht? So langsam machte sich richtige Angst um ihn breit, was war, wenn es ihm jetzt immer schlechter ging und er sterben würde, weil sie nicht wussten, was sie tun konnten? Er kannte sich doch mit so was nicht aus, er war noch nie krank gewesen.

„Vegeta, bitte komm endlich!“

Jener saß vor Bulma, die auf einem großen Monitor erschienen war und erschrak, als sie Vegeta sah. „Was ist passiert, du siehst aus, als hättest du dich ins Feuer geworfen!“ Jetzt wusste sie eindeutig, dass etwas passiert sein musste und etwas nicht so gutes, Vegeta würde sonst nie so aussehen. „Wir wurden überfallen.“ Sie hörte ganz genau heraus, dass er mehr als wütend darüber war.

„Was ist mit den anderen beiden?“ Sie sah sie nirgends, hoffte, dass es ihnen gut ging und allmählich bekam sie ein schlechtes Gewissen, dass sie sie nach Namek geschickt hatte. Vielleicht wäre ihnen das erspart geblieben, wenn sie sie früher losgeschickt hätte, aber sie hatte einfach nicht früher daran gedacht.

„Dem Kleinen geht's gut...“ Er legte eine kleine Pause ein, was Bulma zusehends beunruhigte.

„Was mit Kakarott genau ist, wissen wir noch nicht, sie haben ihm irgendetwas gegeben.“ Sie mussten, man war nicht einfach so benommen, schon gar nicht so, als wäre man auf Droge. Es mussten auch irgendwelche Drogen gewesen sein und wenn es nur welche zur Beruhigung waren. Für ihn konnte es dennoch schädlich sein, im Universum gab es genug Mittel, um mit dem für das eigene Volk harmloseste Zeug andere zu vergiften.

Er konnte sehen, wie Bulma mit sich rang, ob sie nun wütend oder panisch werden sollte. „Kannst du beurteilen, ob er in großer Gefahr ist?“ Vegeta schüttelte einfach nur den Kopf, er hatte auch noch nicht die Zeit dazu gehabt, ihn sich genauer anzusehen und er wusste auch nicht, ob er ihm helfen könnte, aber er würde alles in seiner Macht stehende versuchen!

„War es das? Ich muss nach ihm sehen.“

„Ähm... ja, ja das war's.“

„Dann bis später!“

Er wollte gerade die Verbindung trennen, als sie ihn doch noch einmal aufhielt.

„Warte, du wirst dich doch um ihn kümmern. Du magst ihn vielleicht nicht, aber bitte kümmere dich um ihn.“

Er nickte nur.

Das würde er.

Dann unterbrach er die Verbindung und pellte sich erst einmal ganz aus dem Raumanzug und machte sich auf zu Kakarott.

-----  
Bis zum nächsten Mal! :)  
LG Chou